

Pofener Tagblatt



Verlagspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postweg monatlich 4.39 zt., vierteljährlich 13.16 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tagblattes“, Posen, Zwierzywiecka 6, zu richten. — Telegrammanchrift: Tagblatt Posen. Postfachkonten: Posen Nr. 200, 83, Breslau Nr. 6184. (Konto-Zug: Concordia Sp. etc.) Fernsprecher 6.05, 6275.

Anzeigepreis: Die 34 mm breite Meterzeile 15 gr. Textzeile 68 mm breit 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 60 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abstellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschritt für Anzeigenaufträge: „Rosmos“ Sp. z o. o. Annoncen-Expeditio. Posen, Zwierzywiecka 6. Postfachkonten in Polen: Posen Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Zug: Rosmos Spółka z o. o., Posen). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Posen. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Dienstag, 12. März 1935

Nr. 59

Irrtum verläßt uns nie,
Doch ziehet ein höher Bedürfnis
Immer den strebenden Geist
Leise zur Wahrheit hinan.

Goethe.

Politik am Rande

Rußlands Furcht vor Angriffen

Vom Moskauer Kreml her wird immer wieder versichert, daß die sowjetrussische Politik eine reine Friedenspolitik sei, daß sie nirgendwo und gegen niemanden Angriffe zu führen beabsichtigt, daß es aber die Angriffsluft anderer Länder, Deutschlands und Japans, fürchten und sich für die Verteidigung gegen solche Angreifer rüsten müsse. So sei auch der Gedanke der Patte und in ihrem Rahmen wieder die enge Bindung an Frankreich nicht aus Lust zu Angriffen, sondern aus Furcht vor Angriffen eingegeben.

Die Gefahr für Rußland, im Fernen Osten von Japan her angegriffen zu werden, besteht heute und für absehbare Zeit nicht mehr. Und sie erschien wirklich eine Zeitlang überaus drohend. Aber Japan betrachtet gleichfalls einen Krieg nur als den letzten Ausweg. Die finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind im ostasiatischen Inselreich so groß, daß man dort trotz allem kriegerischen Geist doch den tatsächlichen Ausbruch eines Krieges eben nur als ein großes nationales Unglück ansehen kann, das vom japanischen Volk ungeheure Opfer verlangen würde. Die Japaner sind sich auch im klaren darüber, daß es nur mit wenigen „wohlwollend neutralen“ Mächten im Kriegesfälle weidm rechnen können, bei den Vereinigten Staaten dagegen mit einer betont unfreundlichen oder, wie es amtlich heißt, bewaffneten Neutralität, wenn nicht gar mit offensiver Feindseligkeit. Auch die Neutralität des britischen Weltreiches würde unter den heutigen Verhältnissen bestimmt nicht wohlwollend sein. So sucht denn Japan seine Ausdehnungspläne im Fernen Osten so lange ohne Krieg zu erreichen, wie es ihnen mit friedlichen Mitteln nachstreben kann. Und das ist der japanischen Politik in sehr weitgehendem Umfange gegenüber Rußland gelungen. Sie braucht auf absehbare Zeit keinen Krieg im Fernen Osten zu führen.

Auf der anderen Seite, sollte man meinen, bedürfte es gar nicht erst des Nachweises, daß Deutschland noch viel weniger jemals daran denken wird, das russische Reich anzugreifen. Eigentlich müßte ja doch ein deutsch-russischer Krieg heutzutage schon wegen Platzmangels ausfallen. Denn wo sollte denn der Kriegsschauplatz ausgesucht werden? Eine unmittelbare Grenze gibt es seit Versailles zwischen dem Deutschen und dem Russischen Reich nicht mehr, und selbst Sowjetrußlands allseitig getreuester Vorposten im Westen, Litauen, hat keine gemeinsame Grenze mit Rußland — ein Streifen polnisches Staatsgebiet liegt wie ein Nadel zwischen. Oder glaubt man in Moskau im Ernst, daß Polen oder etwas entferntere europäische Großmächte es gutwillig zulassen würden, wenn die unsichtbaren deutschen Heere die baltischen Länder zum Kriegsschauplatz machen wollten? Wie dieser phantastische Krieg auch immer auslaufen würde, das eine Ergebnis müßte er in jedem Falle haben, nämlich das bisherige Kräfteverhältnis im europäischen Osten über den Haufen zu werfen.

Den Gedanken an einen solchen Krieg sollte man normalerweise selbst in Moskau als Hirngespinnst ansehen, wenn man dort überhaupt ehrlich daran glauben sollte. Wir haben aber im Laufe der beiden letzten Jahrzehnte oft mit Erstaunen erleben müssen, wie ähnlich regelmäßig die außenpolitischen Ziele und Methoden des russischen Sowjetreiches denen des Kaiserreiches geblieben sind. Man kann das einleuchtend aus den gleichbleibenden politischen, geographischen, wirtschaftlichen Gesetzen zu erklären suchen, unter denen ein Land ein für allemal steht und die ihm bis zu einem gewissen Grade

„Versailler Rüstungsbeschränkung unwiederbringlich vorbei“

„Times“ über die internationale Lage — Unterhausausprache ohne Macdonald

London, 11. März. „Times“ schickt der heutigen Unterhausausprache einen großen Leitartikel über die internationale Lage voraus. Die Erhöhung des englischen Rüstungshaushaltes werde von keinem Lande und auch nicht von Deutschland mißverstanden oder als peinlich empfunden.

Im Gegenteil sehe man sowohl in Deutschland wie auch in Frankreich ein, daß dem Frieden Europas und dem kollektiven Sicherheitssystem wohl gedient sei, wenn England stark sei.

Etwaige bisher bestehende Zweifel hätten sich nur darauf bezogen, ob mit einer englischen Intervention gegen einen Angreiferstaat und im Interesse der Völkervereinbarungen überhaupt im Notfalle zu rechnen sei und, wenn ja, ob diese Intervention mit genügender Macht ausgeübt werde.

Die kürzliche Aktion auf dem Festlande und die Tatsache des Weißbuches sollten die Zweifler beruhigen.

England werde bald besser ausgerüstet sein, um seine Hauptrolle in einem kollektiven System und besonders in der Pakt zu versehen.

Wenn einmal das kollektive System verwirklicht werden könne, dann werde seine natürliche und logische Folge eine allgemeine Herabsetzung der einzelnen nationalen Streitkräfte sein.

Ein notwendiges Beispiel für eine hundertprozentige Teilnahme Englands an dem Friedensmechanismus müßte die Beteiligung aller Staaten auf der Grundlage der Gleichberechtigung sein.

„Das maßgebende und unmittelbare Erfordernis für eine Stabilisierung Europas ist tatsächlich die gleichberechtigte Teilnahme Deutschlands. Den Weg für Deutschlands Beteiligung vorzubereiten, ist das besondere Ziel des Berliner Besuches des englischen Außenministers Simon, der jetzt glücklicherweise und, wie man hofft, endgültig in etwa 14 Tagen stattfinden soll. Diejenigen, die heute für die Regierung sprechen, werden daher ohne Zweifel daran denken, daß der Erfolg dieses wichtigen Schrittes zu einem großen Teil von dem abhängt, was sie heute sagen.“

Wenn es die Absicht der englischen Regierung ist, den Teil V des Versailler Vertrages durch ein System abzulösen, in dem alle gleichberechtigt sind, dann hat es keinen

zwangsläufig sein Handeln vorschreiben. Aber eingebildete Schredgespenster pflegt man in die Sammlung solcher Gesetze nicht einzureihen, und die Angst ist schließlich keine politische Methode. Und dennoch scheint auch die gleiche Art Furcht vor Angreifern von den Sowjetmachthabern als Tradition in den Moskauer Kreml aus den Beständen des Petersburger Außenministeriums hinübergerettet worden zu sein. Diese selbe Furcht allerdings hat schon einmal zwei große Völker in den Krieg gegeneinander geführt und schließlich dem Kaiserreich der Romanows das Grab bereitet.

Ueber die sich steigende Furcht des zaristischen Rußlands unter Alexander III. vermittelten uns viele und nachdenkliche Einzelheiten die „Dentwürdigkeiten“ des Kaiserlichen Botschafters in Petersburg, General von Schweinitz, eine der wertvollsten Geschichtsquellen für die Jahre von der Reichsgründung bis ungefähr zum Sturze Bismarcks. Das Anwachsen des russischen Mißtrauens bis zu seinem 1892 erfolgten Rücktritt schildert Schweinitz darin in allen Einzelheiten. Noch 1891 verneint er die aus Berlin an ihn gerichtete Frage, ob es in Petersburg eine ausgesprochene Kriegspartei gebe: „Weder am Hofe noch in der hohen Be-

Zwed, auf einem Bruch des Versailler Vertrages herumzjureiten. Deutschland allein zu tadeln, wäre außerdem unfair.“

Es sei sicher, so fährt „Times“ u. a. fort, daß ein Aufschub oder ein Zusammenbruch der unmittelbaren englisch-deutschen Verhandlungen den Isolierungspolitikern in die Hände arbeiten müsse und die Sache der kollektiven Sicherheit in Europa in nicht wieder gutzumachender Weise schädigen könne. Der Augenblick sei kritisch. Man habe den Beschluß gefaßt, Deutschland als gleichwertig zu behandeln. Diese Politik müsse unzweideutig durchgeführt werden. Nachdem die englische Regierung den Tatsachen ins Gesicht gesehen habe, möge sie sich auch

die Tatsache vor Augen halten, daß die Beschränkung der deutschen Rüstungen auf den Versailler Stand unwiederbringlich vorbei sei.

Es sei jetzt viel wichtiger, in die Zukunft zu blicken als in die Vergangenheit.

Macdonald ist eraltet

Rege Vorbereitungen für die Unterhausabstimmung

London, 11. März. In Erwartung der großen Rüstungsausprache im Unterhaus ist die ganze englische Presse am Montag sehr zurückhaltend in der Beurteilung der politischen Lage. Die Mehrzahl der Blätter, mit Ausnahme der „Times“, begnügt sich mit der Behandlung des Unterhausprogramms am heutigen Nachmittag.

Ministerpräsident Macdonald wird, wie halbamtlich mitgeteilt wird, wegen seiner Erkrankung nicht der Ausprache beiwohnen können. Er mußte am Sonntag das Bett hüten.

Baldwin, der heute zwar das Wort ergreifen wird, hat an den Kandidaten der nationalen Regierung bei der Nachwahl in Norwood ein Schreiben gerichtet, das bereits eine kurze Erklärung zur politischen Lage darstellt. Er sagt darin u. a.: „Wer vertrauen darauf, daß die Besprechungen mit den anderen Nationen, in die wir jetzt eintreten, den Weg zu einem wirklichen Fortschritt in der Festigung des internationalen Friedens und der Sicherheit ebnet, wobei der Vorschlag

amtentweil noch im Reichsrat und am wenigsten im Bestande des Ministeriums des Außenwüßte ich eine Persönlichkeit zu bezeichnen, von welcher sich sagen ließe, daß sie mit Bewußtsein zum Kriege treibe.“ Schweinitz schildert dann, wie der damalige russische Außenminister von Giers immer wieder sich bemühte, „etwas Schriftliches“, „nur ein paar Zeilen“ zu erhalten, wodurch Rußland gegen einen Angriff Deutschlands oder Oesterreichs gesichert würde. Er kritisiert dann den Ton der österreichischen und eines Teiles der deutschen Presse (es handelte sich hierbei durchweg um die gegen das zaristische Rußland äußerst feindselige deutsche Linksprelle). Schließlich stellt Schweinitz fest: „So unbegründet dieses russische Mißtrauen gegen uns und Oesterreich auch sein mag, so ist es doch nicht als zur Schau getragen, sondern als aufrichtig zu bezeichnen. . . Dies ist insofern schädlich, als es zu erhöhter Tätigkeit auf militärischem Gebiet, wofür Anzeichen vorliegen, und zu sorgfältigerer Pflege der etwas erfaltenden französischen Freundschaft führt.“

So hat schon einmal ein blind scheinendes Schicksal sich an zwei großen, im Grunde durch keine Gegensätze und keine natürliche Feindschaft getrennten Völkern vollzogen, weil eine Kette

Adolf Hitler geht auf Urlaub

London, 9. März. Wie Reuter erfährt, hat der deutsche Außenminister den britischen Botschafter empfangen und ihm mitgeteilt, daß Reichskanzler Hitler 14 Tage in Bayern verbringen werde, um sich von seiner Erkrankung zu erholen. Man hofft jedoch, daß der Besuch Simons in Berlin noch vor Ende des Monats stattfinden kann.

für ein Lustabkommen, wie wir hoffen, eine wichtige Rolle spielen wird.“

Die Regierungseinspeißer im Unterhaus sind zur ersten Tätigkeit veranlaßt worden, um eine überwältigende Stimmenmehrheit für die Regierung sicherzustellen. Die Opposition tritt ebenfalls weitgehende Vorbereitungen.

„Daily Herald“ zufolge werden am Montag nachmittags Massenabordnungen verschiedener englischer Organisationen, wie z. B. des Völkerbundesvereins, der sozialistischen Liga usw., vor dem Unterhaus aufmarschieren. 30 Organisationen werden am kommenden Freitag eine Massenprotestkundgebung gegen die Aufrüstung in einer der großen Londoner Hallen veranstalten.

Paris und die Unterhausausprache

Paris, 11. März. Der heutigen Ausprache im englischen Unterhaus sehen die hiesigen politischen Kreise mit großer Spannung entgegen. Die Presse erwartet im allgemeinen, daß das englische Kabinett sich gegen die Opposition durchsetzt. Dabei legt man französischerseits Wert darauf, daß die englische Regierung am dem Zeitpunkt des Weißbuches festhält. Typisch ist dabei das stets antideutsche „Echo de Paris“, das erklärt, wenn das Weißbuch nicht restlos aufrechterhalten werden könne, dann würde der von Deutschland an den Tag gelegten Gewinnung der Gewalt eine gefährliche Bedeutung zuteil.

Die Unterhausopposition werde hoffentlich in Deutschland nicht die Illusion aufkommen lassen, daß es sich auf die englische Wählermehrheit wie auf eine Besetzungsinstrument zurückziehen könnte.

Mit ähnlichen Mitteln der Entstellung des wahren Sachverhalts arbeitet „Le Jour“. Außerdem verweist das Blatt in diesem Zusammenhang auf einen nach Ueberlegungen von fünf Wochen angeblich unternommenen Schritt der baltischen Staaten am Quai d'Orsay, der Deutschland zu denken geben müßte. (Wir verweisen hierzu auf die gleichfalls von uns heute wiedergegebene Stellungnahme des „Kurjer Poranny“. D. Red.)

von tragischen Mißverständnissen und sinnloses Mißtrauen sie zwangsläufig in eine Feindschaft hineingetrieben hat.

Wann wird gewählt?

Die neue Wahlordnung wird bekanntlich an Stelle des bisherigen Verhältniswahlrechts mit großen Wahlbezirken und Kandidatenlisten die kleinen Wahlkreise mit je einem Mandat bringen. Es ist ebenso bekannt, daß mindestens dem Deutschtum dadurch alle Sejm- und Senatsmandate wahrscheinlich verloren gehen werden. Immerhin ist es nicht ohne Interesse zu fragen, wann der noch amtierende Sejm und der Senat ins Grab sinken werden und wann nach dem neuen Wahlrecht gewählt werden wird. Amtlich ist darüber noch nichts bekannt gegeben worden, aber in den Kreisen des Regierungsbüros heißt es, die Auflösung werde um den 20. März vorgenommen werden, und die Neuwahlen würden im Mai stattfinden.

So werden wir uns also wohl bald zu Wahlen rüsten müssen, zu denen wir Deutschen in Polen im Grunde genommen nicht mehr werden zu rüsten brauchen. Na.

Lansburgs Theorie des ewigen Friedens

Die Außenpolitik der Labour-Opposition — Lansburg im „Matin“

Paris, 11. März. Der Vorsitzende der englischen Arbeiterpartei, Lansburg, hat dem Sonderberichterstatter des „Matin“ das Programm seiner Partei entwickelt...

Die Mächte müßten alle Deutschland verbieten, Angrißwaffen abzuschaffen.

Heute fürchtet jeder seinen Nachbar. Das wird so lange der Fall sein, wie nicht eine Nation den Mut hat, klare und bestimmte Vorschläge für eine allgemeine Abrüstung zu machen...

Wir müssen eine Kontrolle einführen, das Handelsflugwesen internationalisieren, die nationalen Luftstreitkräfte abschaffen und eine internationale Luftstreitmacht schaffen.

Wer allerdings behauptet, daß in Genf eine Art autonomer Luftflotte eingerichtet werden könnte, die sich aus allen möglichen Elementen zusammensetzt...

Eine Mahnung Lord Lothians

Zuschrift an die „Times“

London, 11. März. Eine Zuschrift des Lord Lothian über die Gründe für Deutschlands Entschloßung über das englische Weißbuch...

von „Times“ an bevorzugter Stelle veröffentlicht.

Solange man in England die Ursachen der von dem Weißbuch in Deutschland ausgelassenen Rückwirkung nicht begreift, solange sei es unwahrscheinlich, daß bei den Bemühungen für eine europäische Abrüstungsregelung eine gemeinsame Grundlage zu finden, ein Fortschritt erzielt werde...

das Weißbuch sei eine neue Bekräftigung der Stellungnahme des Versailler Diktats.

einer Stellungnahme, die nur einer entworfenen Großmacht gegenüber ergriffen werden könne.

Französische Zwedmeldungen über den Ostpaktplan

„Egypres Poranny“ legt Verwahrung ein

Warschau, 11. März. „Egypres Poranny“ schreibt: Die Stellungnahme Estlands und Lettlands in der Frage des Ostpaktens ist bekannt, da sie wiederholt öfentlich dargelegt wurde...

es gibt ja bisher noch gar keinen festumrissenen amtlichen Ostpaktplan.

Die von der polnischen Telegraphenagentur veröffentlichten Nachrichten aus Paris bestätigen diese Sachlage.

Nach einer halbamtlichen aus Paris kommenden Meldung hätten indessen die Gesandten Estlands, Litauens und Lettlands im französischen Außenministerium die Bedeutung hervorgehoben, die ihre Regierungen der Vermittlung eines Regionalpaktens beimessen...

halbamliche französische Mitteilung unrichtig und tendenziös.

Die Verbreitung derartiger falscher Meldungen führt zu keinem Ergebnis und kann niemandem irreführen, ausgenommen vielleicht ihre Urheber, denn

es ist augenscheinlich, daß der nebelhafte Ostpaktplan die Sicherheitsgarantie vollständig falsch aufstellt.

da er die baltischen Staaten in die Einflussphäre der Sowjetunion drängen würde.

Eine „pessimistische“ Rede Flandins

Der Eindruck auf die französische Presse

Paris, 11. März. Eine Rede, die Ministerpräsident Flandin am Sonntag in Lyon gehalten hat, hat auf viele Blätter reichlich pessimistisch gewirkt.

„Echo de Paris“ wirft dem Ministerpräsidenten geradezu vor, „in Pessimismus zu mahnen“...

Vor der Entscheidungsschlacht in Griechenland

Athen, 11. März. Die Entscheidung in Griechenland steht Meldungen aus Athen zufolge dicht bevor. General Kondylis übernachtete mit seinem Generalstabe in der Nähe von Serres im Dorfe Prokata.

Alle Straßen und Wege zur Front weisen einen überaus starken Verkehr von Munition und Proviandkolonnen, von Militär aller Waffengattungen auf.

Die allgemeine Offensive der griechischen Regierungskorps gegen die venetianischen Aufständischen in Mazedonien hat am Sonntagmorgen um 6 Uhr begonnen.

Die Rebellen leisteten keinen ernstlichen Widerstand. Ihre Verbände, die offenbar durch die erfolgreichen Bombenangriffe der Regierungstruppen während der letzten Tage demoralisiert sind, flüchten in großer Verwirrung.

Gleichzeitig mit der Offensive des Landheeres erschienen Loxpedobatte der Regierung vor dem in den Händen der Aufständischen befindlichen, wichtigen ostmazedonischen Tabakexporthafen Kawala und beschossen die dortigen Kasernen.

Rintelen-Prozess schleppt sich weiter

Sachverständige über den Gesundheitszustand Rintelens

Wien, 9. März. Die Verhandlungen im Rintelen-Prozess drehen sich am Sonnabend, nachdem Minister Stöckinger vorgelesen ausgelegt hatte, daß ein gewisser Dr. Weidenhammer, der angeblich eine wichtige Rolle beim Juliputsch gespielt haben soll...

Dem gegenüber betont der Angeklagte, Dr. Weidenhammer nicht getannt zu haben, auch nichts von ihm früher gewußt zu haben.

Der Verhandlungsleiter erklärt, daß von Januar bis Juli 1934 der Angeklagte viermal in Wien gewesen und Dr. Weidenhammer siebenmal und daß zweimal beide zu gleicher Zeit in Wien gewesen seien.

Dann wird ein Brief vorgelesen, den das Bundeskanzleramt überreicht hat und wozu von diesem bemerkt wird, daß der Absender als zuverlässig bekannt sei...

Nach der Mittagspause verliest der Verhandlungsleiter ein aus Italien eingetroffenes Telegramm.

Mann, der die schwere Regierungsbürde trage. Besonders bedauerlich findet das Blatt, daß Flandin über die steigende revolutionäre Gefahr gar nichts, über die auswärtige Gefahr kaum etwas gesagt und das dramatische Problem der Effektivbestände mit einer „banalen, lakonischen Frage“ abgetan habe...

agten, daß die Aufständischen nach allgemeiner Auffassung kaum mehr in der Lage wären, ernsthaften Widerstand zu leisten.

In Athen wurde ein reicher Industrieller verhaftet, der als Geldgeber der Aufständischen gilt. Die Polizei nahm weiterhin drei Chauffeure fest, die unter der Anklage stehen, seitende ausländische Marineoffiziere in ihren Wagen zum Arsenal gebracht zu haben.

Wo ist General Plastiras?

Paris, 11. März. Nach einer Meldung aus Mailand ist der griechische General Plastiras am Sonntag in Begleitung seines Sekretärs nach Cannes zurückgekehrt.

Englische Blätter zur Lage

London, 9. März. Die englische Presse beschäftigt sich in ausführlichen und teilweise sensationellen Berichten und Kommentaren mit der Lage in Griechenland und auf dem Balkan.

In einem Leitartikel richtet die „Times“ scharfe Angriffe gegen Benizelos und schreibt in diesem Zusammenhang: „Was auch das Endziel der Aufständischen sein mag — ihr Borgehen hat die Beforgnis, mit der die Freunde, Nachbarn und Gläubiger Griechenlands seine gegenwärtige Lage betrachten, vorübergehend verhärtet.“

Die Dienste, die Benizelos der Sache der Alliierten während des Weltkrieges geleistet hat, nicht abgemindert werden ist. Diese Erinnerung wird nur die Enttäuschung der vielen Bewunderer dieses bemerkenswerten Mannes über ein so tragisches Ende einer großen Laufbahn verstärken.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post“ meldet, daß die politischen Kreise Englands eine ernste Haltung gegenüber der Lage in Mazedonien und besonders angesichts ihrer möglichen Auswirkungen in anderen Balkanländern einnehmen.

Rintelen-Prozess heute vertagt

Wien, 11. März. Der Rintelen-Prozess ist heute wegen Erkrankung des Verteidigers Dr. Klee zunächst auf morgen vertagt worden.

Verlobung Görings mit der Staatschauspielerin Sonnemann

Berlin, 9. März. Das „B. T.“ meldet: Eine uns heute zugegangene Nachricht, daß der Ministerpräsident und Reichsluftfahrtminister General Göring sich am Donnerstag, dem 11. April, mit Frau Staatschauspielerin Emmy Sonnemann vermählen wird...

Regierungsblod gegen Steuererhöhungen

Als in der Freitagssitzung des Sejms die Gesetzesvorlage über die Erhebung eines 10prozentigen Zuschlags zu den Stempelgebühren und indirekten Steuern sowie über einen 15prozentigen Zuschlag zur Erbschafts- und Schenkungssteuer in erster Lesung zur Sprache gelangte, ergriff auch der Vertreter des Regierungsblochs, Abgeordneter Niedziński, das Wort.

die Krise in der Zahlungsfähigkeit der Bevölkerung

eingetreten ist. In Verfolg dieses Standpunktes erklärte Niedziński vor dem Sejmplenium, daß der Regierungsbloch in diesem Sinne die Arbeiten an der Gesetzesvorlage im Ausschuss aufnehmen werde und daß er vor allem

einer Erhöhung des Zuschlags zur Grundsteuer gegenüber negativ eingestellt

sei. Der Regierungsbloch sei überzeugt, daß dieser Standpunkt bei der Regierung auf Verständnis stoßen und von ihr geteilt werde.

15,2 Mill. Zl. Defizit im Februar

Warschau, 10. März. Provisorischen Berechnungen zufolge betrug das Budgetdefizit im Februar 15,2 Millionen Zl., d. h. um 6,8 Millionen weniger als im Januar.

Die Ausgaben betragen im Februar 195,1 Millionen Zloty gegenüber 186,8 Millionen Zl. im Januar.

Tragischer Tod eines Fallschirmspringers

Der dänische Fallschirmspringer John Tranum, Inhaber des Weltrekords im Fallschirmabsprung und des Weltrekords im Fall mit geschlossenem Fallschirm hatte am Dienstag einen Weltrekordversuch unternommen, den es jedoch infolge der großen Kälte in den höheren Luftschichten abbrechen mußte.

Das Flugzeug, aus dem Tranum abspringen sollte, stieg, begleitet von zwei anderen Flugzeugen, gegen 15 Uhr vom Flughafen Kastrup bei Kopenhagen auf. Um 17.20 Uhr kehrte das Flugzeug mit dem bewußtlosen Tranum nach Kastrup zurück.

Tranum hielt den Höhenweltrekord im Absprung aus dem Flugzeug mit 7850 Metern und den Weltrekord im Fall mit geschlossenem Fallschirm mit 5900 Metern.

Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die bestmögliche seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Restaurationen das

Der Sachverständige Hofrat Hövel behauptet, daß Dr. Rintelen an einer für sein Alter gesteigerten Arteriosklerose gelitten habe und leide, die ihn in erhöhtem Maße reizbar gemacht habe, so daß er zweifellos zu Handlungen fähig sein könnte, die an den gesetzlichen Tatbestand der Sinnesverwirrung heranreichen.

Deutsche Vereinigung

Ritschenwalde

Ortsgruppengründung

Diese Veranstaltung in einer der Hochburgen der J. D. V. hatte ein heiteres Vorspiel. Als die beiden Redner den ihnen für die Versammlung der D. V. bekanntgegebenen Saal betreten, wurden ihre Heilrufe freundlich erwidert, während sie im übrigen achtsungsvolles Schweigen, aber keinen Vertrauensmann antraten. An diesen vor dem Lokal zu erwarten, verließen sie den Saal und erfuhren dann auf der Straße, daß hier die J. D. V. tage, während sich die Mitglieder und Freunde der D. V. in einem anderen Saal eingefunden hätten. Als nämlich Saal I eine Stunde vor Beginn der D. V.-Versammlung geöffnet werden sollte, war er bereits bis auf den letzten Platz von dem stellvertretenden Gauleiter der jungdeutschen Partei Uhle und seiner Gefolgschaft besetzt. (Die Guten waren sozusagen durch die Hintertür zu Stuhl gekommen!) Die später erschienenen Gäste wußten sich zu helfen: fanden sie in Saal I keinen Platz mehr, so konnte er ihnen in dem größeren Saal II geboten werden, der bald überfüllt war. Man hat Herrn Uhle, sich mit 20 geladenen Anhängern, die wie er gleichfalls geladen waren, an dem Lokalwechsel und an der Gründungsversammlung zu beteiligen. Leider hielt er an seinem Totalitätsanspruch („Alles oder Nichts“) fest und verhartete eisern in Saal I. In Saal II wurde indessen den Rednern zugehört, die man gerufen hatte. Vor einer einmütigen und zustimmungsfreudigen Gemeinschaft konnten die Volkstrossen Starke, Bromberg, und Frhr. v. Gersdorff, Posen, zur Einigkeit und zum nationalsozialistischen Bekenntnis aufrufen. Dann wurde die Ortsgruppe gegründet. In den vorläufigen Vorstand wurden gewählt als Vorsitzender Daniel Bragulla aus Krzyzlow, der schon die Gründungsversammlung geleitet hatte; als Beisitzer und Revisoren die Volksgenossen Ernst Hinkel aus Gramsdorf (Butowiec), Edgar Hinz aus Ritschenwalde, Bruno Schendel aus Orlowo, August Brodzmeier aus Lutomy. Mit dem Abhängen des „Feuerpruches“ wurde geschlossen. Als sich jetzt die beiden Redner nach erfüllter Pflicht im Saal II in Saal I begeben wollten, um sich mit ihren jungdeutschen Landesleuten zu unterhalten, waren diese nicht mehr verflämmt. Was ihnen niemand verdenten soll, da sie bereits 2 Stunden vor angefertigtem Tagungsbeginn ihre Plätze eingenommen hatten.

Posen

Kameradschaftsabend

Zu erster Volkstumsarbeit hatte sich am gestrigen Freitagabend in großer Zahl die J. D. V. Jugend der hiesigen Ortsgruppe zu einem ersten Kameradschaftsabend in der Höhe zusammengefunden. Der eindrucksvolle Abend stand unter dem Thema „Jugend im Volk“ und zeigte sichtbar von dem ersten Willen aller Anwesenden, mitzuhelfen und teilzuhaben an dem künftigen Aufbau unseres Volkspolitikers. Einige zu Einheit und Tat mahnende Gedichte und die Ansprache von Dr. Lüd. der die Leitung des Abends inne hatte, leiteten den Abend ein. In kurzen Worten wies der Redner vor allem auf die gemeinsame Front hin, die unser Volkstum und unserem Lebensraum immer enger Grenzen zieht und der gegenüber der unbefangene Zusammenhalt aller Deutschen hierzulande notwendig ist. Im Mittelpunkt

des Abends stand die Vervollständigung der Rede des Führers vom 1. Mai zum Tage der Nationalen Arbeit. Der ohnehin padende Eindruck der großen Rede wurde noch unterstrichen durch einige zwischendurch gesungene Lieder. Der Wille zur Erneuerung im deutschen Volkstum kam auch in der darauf folgenden Ansprache zum Ausdruck. Den zweiten Teil des Abends füllten ernste und heitere Volkslieder aus, deren Texte und Weisen unsere deutschen Brüder in Böhmen und Kongresspolen aus alten Tagen wohl bewahrt haben und die auch uns wieder zugänglich gemacht werden müssen als echtes Gut unseres deutschen Volkstums. Es war erfrischend, wie alle mit fröhlichem Herzen mittaten und begierig waren, möglichst viele der oft derben aber kerngesunden Lieder kennen zu lernen. Immer wieder wurde der Wunsch laut, mehr der lustigen Weisen zu singen, bis der Abend wegen der vorgerückten Stunde schließlich doch beendet werden mußte. Der nächste Kameradschaftsabend, der dem 120. Geburtstag Bismarcks gewidmet sein wird, soll Anfang April stattfinden.

Vor 20 Jahren:

Sturm auf die Eisfestung Zwinin

(7. März bis 9. April)

Von Hauptmann a. D. Gustav Goes

Wie ein richtiges Hufisen legen sich die Karpaten um die ungarische Tiefebene. Seit dem Verluste Galiziens wurde dieses Waldgebirge immer mehr zum strategischen Schutzwall der Donaumonarchie. So lange noch der Schlachtwirbel auf den polnischen Feldern die Armeen des Großfürsten in seinem Bann hielt, streiften durch die in kalten Herbstnebeln liegenden Täler und Wälder nur Landsturmmotrupps oder Kosaken; allein als gegen die Jahreswende 1914/15 der Russe seinen großen Rückzug angetreten hatte, warf er gleichzeitig immer stärker werdende Kräfte gegen jenen natürlichen Wall vor der Tiefebene, um ihn zu übersteigen und im Herzen Ungarns die Entscheidung zu suchen. Gelang dies, dann waren die tiefen Scharten um Lódz ausgeweht, und ganz neue Aussichten eröffneten sich dem russischen Generalissimus.

Eine russische Armee hielt die Festung Przemyß in eiserner Umklammerung fest, auf ihren baldigen Fall rechnend, eine zweite aber krieg wie eine Sturmflut in den Nordtälern der Karpaten hoch und ergoß sich bereits über die Gebirgspässe. Erst durch den Zufluß deutscher Kräfte, der „Süd-Armee“, war es den Oesterreichern möglich, sich dem drohenden Einbruch der braunen Fluten entgegenzustemmen. Als gegen Ende Januar 1915 der Winter gewaltige Schneemassen über Höhen und Täler warf, erstarrten nach und nach auch die beiden lebendigen Menschenmauern, die sich in jener Wildnis in wechsellöbigen Kämpfen hin- und hergeschoben hatten. Allein die große strategische Frage, die der Russe dort plötzlich gestellt hatte, war damit nicht gelöst.

Eine der Hauptbassionen jener von den Russen aus dem Boden geäuberten natürlichen Festungslinie war der Gebirgskopf des Zwinin. Neun Kilometer lang streckte er sich hin, bis zu

1100 Metern seine Hauptgipfel, den Zwinin I und II, in den frostklaren Himmel türmend. Seine in ein weites Tal gegen den Daugli-Rücken abfallenden Hänge blendeten das Auge in ihrem gleichfarbenen Weiß, und die Tannen seiner verwiderten Wälder schüben unter der Last des Schnees. Tief vergraben sind die wenigen da und dort verstreuten Dörfer mit ihren Häuten aus Holz und Lehm, mit ihren armseligen ruthenischen Kirchen, deren dreifache Zwiebeltürme in die Winter einsamkeit ragen...

Da zerriß die Stimme des Krieges diese Stille. Deutsche Garde und Ostpreußen unterfangen sich, trotz Eis und Schnee den Zwinin in lühnem Sturmanlauf geradezu zu überrennen. Doch der Russe hat auf ihm eine aus drei Stützwerken gleichzeitig Feuer speiende Festung angelegt, die einem solchen Handstreich spottet. In die Schneehänge graben sich die Stürmer ein. Es kommt zum regelrechten Festungskrieg. Eisstücke splintern weg unter den Schlägen von Beilspeiden, Stollen und Sappen schleben sich vor trotz wütenden Infanterie- und Maschinengewehrfeuers. In Schneelöchern stehen die Posten, durch eine Felsbahn notdürftig gegen den eiskalten Wind oder den treibenden Schnee geschützt. Spättruppen in Schneehemden kriechen vor, Schneeschuhpatrouillen stellen die Verbindung zwischen den weit auseinandergezogenen Kompanien her. Die Querschlüssel sinkt bis auf 23 Grad herab. Pferde und — wenn diese verlagen — Ochsen gespanne ziehen die Geschütze über die vereisten Hänge des Daugli-Rückens hoch; auf Tragtieren oder Schlitten wird die Munition herangeschafft. Was Mensch und Tier in jener Eiskälte erlitten haben, wiegt die Anstrengungen und Verluste einer Schlacht auf. Ueber den blendenden Erfolgen großer Kampfhandlungen dürfen wir nicht solcher vergessen, die sich auf

Vom Alter erprobt von den Jungen gelobt! Sie bürgt für den Wascherfolg SCHICHTSEIFE MARKE HIRSCH

mehr abgelegenen und darum weniger bekannten Kriegsschauplätzen abspielten; sie möchten sonst einmal „in Vergessenheit geraten“!

Plötzlich bricht sich gegen Ende Februar die Kälte. Tauwind stürzt über das Gebirge und hinter ihm her Gleichbäche gelbbraunen Schmelzwassers, durch die Stollen gurgelnd, durch die Gräben schießend, mühsam getürmte Aufbauten wie Kinderspielzeug zu Tale reichend, Unterstände bis zur Decke füllend; eine zweite Leidenszeit für die an den Hängen liegenden Menschen!

Wenn man nur Zeit hätte! Aber der Zeiger auf der strategischen Uhr rückt unerbittlich weiter. In der Festung Przemyß wird man bald die letzte Konserve, den letzten Zwiebel verzerren, und dann wird eine neue russische Armee frei werden und die Verbündeten von den Karpatenhängen wie Spreu vor dem Winde hinunterfegen!

Von neuem schwingt der Winter seinzepter. Man kämpft wie in den Eismassen eines Gletschers. Nebelbännen brauen aus den Tälern hoch, machen den Artilleristen blind an seinem Scheerenrohr und Aufschuß. Das Kühlwasser der Maschinengewehre friert ein. Schneestürme heulen über den Gebirgskamm.

Am 7. März wagt man den Sturmanlauf. Pommern brechen in den Reihen der Oesterreicher gegen den benachbarten Czjral vor. Schwere Geschütze der Deutschen — man hat sie unter unendlichen Anstrengungen herangebracht —, sogar eine österreichische Motorbatterie stimmen in den Geschützdonner ein, Schneefontänen steigen auf den Klippen hoch. Man türmt. Allein der Russe sitzt in seinen Eisburgen unerlöschlich. Es regnet Spitzgeschosse und Handgranaten auf die Angreifer, die nur kleine Vorteile erringen, dann nach mehrträgigen blutigen Kämpfen von neuem in das Eis bei über 20 Grad Kälte Postenlöcher und Unterschlupfe schlagen müssen.

Unmöglich erscheint es, diesen Bergrücken zu stürmen. Zweifel steigen auf, ob man die Linie nicht in eine günstigere Stellung zurücknehmen sollte, doch sie werden sofort niedergeschlagen

Kamerad in Kanada

Roman von Hans Schweifart

Copyright 1934 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H., München.

(29. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Dann kam sie dahinter. — „Er ist eine Kreuzung zwischen Herbert Hüfingen und dem kleinen amerikanischen Professor aus dem Jug!“ dachte sie und lachte über den Einfall. Aber bald darauf wurde ihr siedend heiß. Denn sie erwiderte sich selbst in der Stenotypistin, über deren zuckendes Herz der junge Chef so achlos hinwegschritt. Genau so zog sie sich an, genau so ging sie, genau so sah sie aus. Tante Wie hörte Hüfingens tabelnde Bemerkungen, die spöttischen Worte des amerikanischen Professors und sie sah Altmeiers kritischen Blick nach ihren Haaren und Schuhen. Ehe der Film zu Ende war, stand sie in einem plötzlichen Entschluß auf und rannte aus dem Kino. Sie lief in die Bank und während sie sich selber auslachte, löste sie einen der Schecks ein, die ihr der Vertreter in Halifax ausgestellt hatte. Damit lief sie in die Läden und tat, was sie noch nie getan hatte.

Sie erstand ein luftiges blaues Sommerkleidchen und einen Cowboyhut und einen Leberhut und Schuhe mit schlanken Absätzen und den ganzen Krimstrams, den eine Frau kauft, wenn sie den Rappel hat. Dann drang sie in einen Friseurladen und fuhrte einen zweistündigen erbitterten Kampf mit dem Haarkünstler, der ein Hollywood-Girl aus ihr machen wollte.

Als eine elegante junge Dame mit nicht ganz einwandfreier Haltung die Hotelhalle betrat, sprang Altmeier erlöset auf. — „Da sind Sie ja end... oh Verzählung —“ und sank enttäuscht in seinen Sessel zurück.

Aber die feine junge Dame blieb vor ihm stehen und lächelte ihn tödlich verlegen an — mit zwei Reihen munderbarer Zähne, die er erkannte.

„Himmelhocherlot!“ fluchte er. — „Das ist ja doch — aber sagen Sie — Sie sind ja — Sie haben ja — das ist ja!“

„Ach ja!“ sagte sie zwischen Sätzen und Weinen und

ließ sich erschöpft in einen Sessel nieder. — „Der Friseur meint nämlich, wenn ich das Haar feillich geschneitl trage und glatt runter — dann ist meine Nase nicht mehr so spitz! — Oh Himmel — Tante Wie auf dem Kriegspfad!“

„Niemand —“ sagte Altmeier mit heiligem Ernst. — „niemand darf Sie von nun an mehr Tante Wie nennen!“ Und dann fakte er sich und nahm ein zusammengefallenes Blatt Papier vom Rauchtisch auf.

„Die Antwort auf Ihr Radel — Ich wollte es nicht öffnen. Dringendes Radio!“

Sie riß die Hülle auf und dann lasen sie. Dann schwand alle Lustigkeit und sie sahen sich verstört an.

Denn auf dem schmalen Papierstreifen hatte gestanden: „Geheimrat Breed heute nacht neuerlichem Schlaganfall erlegen. Erluche dringend Bernhard als Universalerben unter allen Umständen aufzufinden. Dr. Silt.“

Der Diener hatte dem Geheimrat morgens zugleich mit dem Frühstück Annemaries Telegramm ins Schlafzimmer gebracht — aber er hatte es nicht mehr gelesen. Er war gestorben, gerade als es draußen vor den Fenstern zu dämmern begonnen hatte und die Vögel anfangen zu schlagen. Es war die Stunde, die der Alte vor allen anderen geliebt hatte — und er mußte es nicht schwer gehabt haben.

Sein Gesicht war ruhig und überlegen, wie schon lange nicht, und Frau Kläre betrachtete es mit scheuen Augen.

„Er lacht mich aus!“ dachte sie plötzlich — und lief aus dem Zimmer.

Robby hockte in der Kneipe einer Kleinstadt, fünfzig Kilometer östlich von Winnipeg. Er war geschmissen worden und sein Geld war alle. Er sah da, müde vom Arbeitssuchen, die Beine auf einem Stuhl. Er zog sie rasch herunter, als der schnurbärtige Mann schwitzend und grinsend vor ihm stand.

„Tag, Herr von Breed!“ sagte der. Robby erstarrte. Dann legte er seine Beine langsam wieder auf den Stuhl. Er sagte nichts, seine Augenbrauen waren zusammengekniffen.

„Bitte erlauben Sie mir, mich ein bisschen hinzusetzen!“ jagte Brand ächzend. „Bin todmüde — Sie sind mir ja so plötzlich ausgekniffen! — War das nötig? Wie? — Trinken Sie ein Glas mit?“

„Danke!“ jagte Robby steif. Aber Brand holte doch zwei Gläser.

Er quatschte vom Wetter und vom Ergebnis des großen Baseballmatches und trank sein Glas leer.

„Hören Sie auf!“ unterbrach ihn der junge Mann. — „Ich habe Ihnen deutlich genug gezeigt, daß ich Sie los sein möchte!... Ich weiß nicht, was Sie von mir wollen. Wenn Sie mir's innerhalb einer Minute nicht erzählt haben — können Sie sich ausfinden, ob Sie durch die Tür oder durchs Fenster fliegen wollen!“ — Er hatte sich vor dem Fremden aufgerichtet und sah ihn finster an.

„Lieber nicht!“ murmelte Brand und blickte aus halb-offenen Augen zu ihm auf. — „Ich will Ihre Kräfte ja nicht unterschätzen — aber ich habe mal hagen gelernt. In einer Polizeischule — verstehen Sie?... Um Sie nicht unnötig nervös zu machen, füge ich gleich hinzu, ich bin schon seit einer Weile nicht mehr aktiv!“

„Und wenn Sie's wären —“ fragte Robby kühl, „warum sollte mich das nervös machen?“

„Eben!“ sagte Brand freundlich und trank nun auch Robbys Glas aus. „Sie haben ja ganz recht. Ich habe Ihnen was zu erzählen, das haben Sie dieser Tage drüben am Bahnhof gemerkt — leider, kann ich ja wohl sagen — Aber wir können das ja auch in aller Ruhe und Freundlichkeit miteinander abmachen!“

„Eine Minute!“ sagte Robby entschlossen.

(Fortsetzung folgt)

durch jenen Mann, den das Schicksal zum Zwinger des Zwinin ausersehen hat...

Die Lage scheint sich zu verschlimmern. Erneuter Witterungswechsel sendet Gießböden zu Tale...

Am 9. April hebt sich die Frühlingssonne aus dem klaren Osten. Punkt 7 Uhr steht plötz-

lich über dem Zwinin eine schwarze, donnernde Wolke, die nicht mehr weicht. Fünfviertel Stunden später springen die Deutschen aus ihren Löchern...

Beim Zwinin II trat ein kurzer Rückschlag ein durch einen zur gleichen Stunde vordringenden russischen Gegenangriff...

Wenn sich auch die Erstürmung des Zwinin nicht zugleich strategisch auszuwirken ließ, so ist doch die Kunde auf den nächsten Höhen wieder festgesetzt...

Neuzeitlicher Heeresbedarf

Von Generalleutnant a. D. Schwierz.

Ebenso wie die Technik seit Ende des vorigen Jahrhunderts riesige Fortschritte auf allen Gebieten erzielt hat...

Während der Infanterie von 1870 mit einem Einzelschuss in den Krieg rückte, besitzt die heutige neuzeitlich ausgerüstete Infanterie...

Auch die Kavallerie aller Staaten hat Maschinengewehre, in einigen Ländern auf Pferden untergebracht, in anderen auf Kraftwagen...

Bei der Artillerie kann man jetzt nicht nur von leichter und schwerer Artillerie sprechen, sondern es ist seit dem Weltkrieg im Landheere die schwerste Artillerie hinzugekommen...

Die im Weltkrieg neu entstandene Waffe der Kampfwagen bildet gegen Infanteriefußgepanzerte Träger von Maschinengewehren...

man einen Brückenkampfwagen hergestellt, mit dem durch einen Kran Brückenbalken gehoben und auf die Unterfühlungen gelegt werden können...

In einigen rüstungsfreien Staaten sind besondere Gaslampftruppen vorhanden, in allen Staaten befinden sich Gasdruckmittel in den Händen der Truppen...

Das Gerät der Luftstreitkräfte zerfällt in solches für Flugzeuge, Ballone und Luftschiffe. Flugzeuge sind ihrer Bauart nach verschieden, je nachdem sie zur Aufklärung und Beobachtung...

Von diesem ungeheuer großen Heeresbedarf ist nur ein Teil im Frieden vorhanden, große Mengen müssen bei Beginn und während des Verlaufes des Krieges als Ergänzung...

Der Gesamtbedarf eines neuzeitlich ausgerüsteten Heeres ist so umfangreich, daß im Kriegsfalle nicht nur die Friedens-Waffenfabriken, sondern die ganze Industrie...

Was heißt Mittelamerika?

Wie die Dinge aus der Nähe wirken

Von Franz L. Edenbrecher.

Man sollte sich abgewöhnen, das Geschwätz von den „Raubstaaten“ weiterzureden, das allemal aufgewärmt wird, wenn man von süd- und mittelamerikanischen Staaten spricht...

zu personifizieren scheinen. Hier wurde der größte mittelamerikanische Einigungskämpfer Francisco Morazan geboren...

Bereiteter Anschlag gegen den Papst?

Paris, 11. März. Von einem glücklich vereitelten Anschlag auf den Papst will der römische Berichterstatter der Zeitung „Le Jour“ nachträglich erfahren haben...

Die erste Bergbahn in Polen

Wie verlautet, soll in allernächster Zeit in Bielitz mit dem Bau einer Bergbahn begonnen werden. Die nur einseitige Bahnlinie würde die erste Bergbahn in Polen darstellen...

Neue Waldchutzgebiete in Polen

In Polen wurden in den Staatsforsten neue Reservate angelegt.

- 1. In der Oberförsterei Starzysko bei der Ortschaft Majdow wurde ein 4 Hektar großes Reservat zum Schutz der Eiche, die dort noch in einem Bestand von 93 Stück vorhanden ist...

Das ist aber auch die Lage in Süd- und Ost-Mittelamerika, dem wir uns jetzt allein zuwenden wollen. An ihr ändert sich nichts durch die geschichtliche Tatsache, daß in diesen Staaten eine dünne Oberschicht europäischer Abstammung die Herrschaft ausübt...

Das Gesamtgebiet der sechs Freistaaten Panama, Costa Rica, Nicaragua, Honduras, El Salvador und Guatemala umfaßt ungefähr den Umfang des Friedens-Deutschlands...

Was Abhängigkeit von den USA besagen will, läßt sich am ausschlußreichsten vielleicht an einem Mann aus dem Lande Nicaragua erklären...

- 2. In der Oberförsterei Szeparowce bei Kojanowa wurde ein Eichenwäldchen, ungefähr drei Hektar groß, in welchem sich ständig Fischeiterer aufhalten, in ein Reservat umgewandelt...

Aufführung des Reichsparteifilmes

Berlin. Wie „NSA“ meldet, sind die Arbeiten an dem monumentalen Film vom Reichsparteitag 1934 „Triumph des Willens“ soweit abgeschlossen worden daß die Aufführung, die in Berlin im Ufa-Laspi am Zoo stattfinden, auf den 28. März festgelegt wurde.

Strelno

Jubiläum

ü. 40jähriges Bestehen der Spar- und Darlehnskasse Großsee. Am Sonntag, dem 3. d. M., feierte die Spar- und Darlehnskasse Großsee (Sejora Wielkie) ihr 40jähriges Bestehen. Trotz des kalten Wetters hatten sich der größte Teil der Mitglieder und viele Gäste eingefunden, um diesen denkwürdigen Tag feierlich zu begehen. Nach einer gemeinsam gesungenen Strophe von „Bis hierher hat uns Gott gebracht“ und dem Tischgebet wurde an feierlich gedeckten Tischen Platz genommen und mit Kaffee und Kuchen zunächst für das leibliche Wohl gesorgt. Darauf ergriff der Kassenthrone, Landwirt Paul Krüger-Kleinsie, das Wort und berichtete über das Werden und Gedeihen der Kasse innerhalb von 40 Jahren. Am 18. März 1895 wurde die Spar- und Darlehnskasse von 14 Mitglidern gegründet. Am Jahresabschluss waren es schon 45 und im Jahre 1900 sogar 131 Mitglieder. Die Mitgliederzahl stieg auch weiterhin. Während dieser Feiertage waren die vier ältesten Mitglieder, der 85jährige Landwirt Eduard Küchel, der die Kasse von 1896 bis 1925 geführt hat, Wilhelm Busse und Oskar Schulz — seit 1896 — sowie Emil Timm — seit 1899 — anwesend, der jüngeren Generation ein Beispiel, treu und unerschütterlich zu ihrer Genossenschaft zu stehen. Umfänge und Bilanzzahlen haben bis zur politischen Umwälzung eine ständige Entwicklung nach oben zu verzeichnen gehabt. Selbst der Krieg hat der Kasse keinen Abbruch getan. Dann kam das Kriegsende, der Umsturz, die Abwanderung und die Geldentwertung, und vom ganzen Vermögen, das die Kasse ihr eigen nannte, blieben nach der Umwertung 5,73 Zl. Die Kasse stand vor der Auflösung, was aber durch ein mahnendes und warnendes Wort des Herrn Küchel verhindert wurde. Es begann durch den Genossenschaftsgeist neue Aufbauarbeit, der die Kasse ihr heutiges Bestehen verdankt. Der Redner forderte die Mitglieder dieser ersten Dorfgemeinschaft auf, weiter treu auszubauen, was vor 40 Jahren von den Vätern der Grundstein gelegt worden ist, und nicht durch Parteienhader Einigkeit und Kräfte zu zerlegen. Die weitere Ausdehnung des Festes übernahm die Jugend, der Gesangverein. Es wechselten Gedichte, Zwiegespräche und Theateraufführungen sowie Gesänge ab. Reichlichen Beifall ertoteten die Spieler. Darauf dankte der Vorsitzende des Gesangsvereins und der D. B. Ortsgruppe, Landwirt Erich Tomm-Neuberlin, für den zahlreichen Besuch sowie Herrn Paul Höpfner-Kaisershöf, der mit zwei weiteren Vertretern Grüze und Glüdwünsche der benachbarten und befreundeten Spar- und Darlehnskasse Königsbrunn (Stodolno) überbrachte. Alsdann begann der allgemeine Tanz, der abwechselnd durch Reigen und Volkstänze der Jugend verschönt wurde. Allen Teilnehmern wird dieses gelungene Fest ergebend und wohlthuend im Gedächtnis bleiben.

Snowroclaw

z. Aus dem Vereinsleben. Der Landwirtschaftliche Verein „Kujawien“ hielt am 6. d. Mts. eine Monats Sitzung ab, in der nach der Begrüßung Geschäftsführer Aloje geschäftliche Mitteilungen machte, wobei Anordnungen der Behörden und Arbeiterfragen erörtert wurden. Anschließend besprach der Vorsitzende die Luzernefragen, worauf eine rege Aussprache folgte. Der Hauptredner, Diplom-Landwirt Ziper-Polen, hielt dann einen äußerst interessanten Vortrag über landwirtschaftliche Tagesfragen, der bei allen Zuhörern wohlverdienten Beifall fand.

z. Generalversammlung der Gastwirte. Dieser Tage fand im „Hotel Bałt“ eine Generalversammlung des Vereins der Gastwirte statt. Nach Verlesung des Protokolls wurde ein Bericht über die vorjährige Tätigkeit des Vereins erstattet, der gegenwärtig 50 Mitglieder zählt. Es erfolgte dann die Wahl des neuen Vorstandes. Angeführt des 15. Jubiläums des Vereins wurde der langjährige Vorsitzende S. Krantz zum ersten Ehrenmitglied ernannt und für eifrige Tätigkeit innerhalb des Vereins den Mitgliedern langjähriger und Dombel für ein Anerkennungsdiplom überreicht. Die Monatsbeiträge wurden auf einen Betrag ermäßigt. Es wurde beschlossen, gruppenweise der Lebensversicherung „Beita“ beizutreten.

Kempen

b. Hausjuchungen. Bei verschiedenen Bewohnern des Ortes Komorowo wurden in letzter Zeit Hausjuchungen vorgenommen, da man vermutete, Scharin zu finden. Die Hausjuchungen zeigten ein negatives Ergebnis.

Schroda

t. Schandfeuer. Am Mittwoch Abend geriet aus unbekannten Gründen das Auto des Herrn Prusjak in der Garage des Herrn Dr. Ledomski in Brand. Das Feuer wurde noch vor dem Eintreffen der Ortsfeuerwehr gelöscht. Verbrennt ist die ganze Karosserie des Wagens. Große Gefahr stellte der Benzinbehälter dar, in dem sich noch 20 Liter Benzin befanden. — Vor einigen Tagen brach in einem Hause des Gutes Jielnik Feuer aus. Es verbrannte das Dach mit der Wäsche, welche sich auf dem Boden befand, und das Treppenhaus. Der Schaden beträgt 8000 Zl. Die Ursache des Feuers konnte noch nicht festgestellt werden.

Schneefälle in Süditalien

Rom. Die neue und für Italien um diese Jahreszeit ungewöhnliche Kälteperiode hat nach den Regengüssen der letzten Zeit bis weit nach Süditalien hinein ganz unerwartet noch einmal Schneefall gebracht. Der Vesuv und die Höhen um den Golf von Neapel liegen im Schnee, während in den Niederungen die Mandelbäume in Blüte stehen. In der Nacht kam es in Neapel selbst zu leichten Schneefällen.

Schmelings großer Sieg in der Hanseatenhalle

Steve Hamas vernichtend geschlagen

Die Hoffnung des deutschen Eweltsmeisters Max Schmeling, sich auf dem Wege eines Sieges über den Amerikaner Steve Hamas erneut die Berechtigung eines Kampfes um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht zu erzwingen, ist in Erfüllung gegangen, und zwar weit eindrucksvoller, als die größter Optimisten erwarteten hatten. In einem großartig, mit beispielloser Ueberlegenheit geführten Kampf nahm Schmeling an seinem vorjährigen Besieger Revanche und schlug ihn nach mehreren Niederlagen in der 9. Runde durch Knokout. Der Chefsekundant des Amerikaners sprang, als Steve Hamas loszusagen stehend l. o. an den Seiten entlaunqumelte, in den Ring und warf das Handtuch, so daß der Ringrichter den Kampf abbrach. Die 25 000 Zuschauer in der Hanseatenhalle, die eine so glänzende Auferstehung des deutschen Eweltsmeisters erlebten, sprangen auf die Bänke, brachen in stürmische Beifallskundgebungen aus und sangen spontan das Deutschlandlied.

Wollstein

* Nachwinter. Noch einmal hat uns der Winter in diesem Jahre mit Eis und Schnee überrascht. Schon begann man, von dem vorzeitigen und warmen Frühlingswinter verlost, Garten und Plätze instand zu setzen, ja einige Bockeilige hatten schon ihre Kähne in das Wasser gesetzt, da geschah das, woran keiner mehr dachte: der Winter, der es im Januar und Februar gnädig mit uns meinte, kam nun im März. Das war allerdings nicht nur für uns Menschen eine Ueberraschung, sondern auch für Tier und Pflanze. In einigen Ortschaften waren schon die Störche erschienen, um ihre Nester rechtzeitig für die Brut in Ordnung zu bringen; sie mußten nun noch einmal eine wärmere Gegend aufsuchen. Haselnußsträucher hatten bereits ihre gelben und langen Kähnen hervorgekehrt, die nun von Frost und Schnee vernichtet sind. — Von den Winterportlern ist freilich der Frost begrüßt worden und die Eisbahn, der Tummelplatz der Jugend, kommt noch einmal zu ihrem Recht. Schon vor einigen Tagen herrschte auf unseren beiden Seen ein großer Betrieb. Doch scheidet die Sonne ihre Strahlen mit jedem Tage wärmer zur Erde und bald muß wohl der langerehnte Frühling einkehren.

Zarotisch

* Eine Stadtverordneten Sitzung fand am vergangenen Donnerstag um 5 Uhr nachmittags statt. Auf der Tagesordnung stand wieder der heisse Punkt, ob der städtische Fuhrpark wegen Unrentabilität abgeschafft werden soll oder nicht. Dabei kam es, ähnlich wie während der vorhergehenden Sitzung, zu sehr ersten Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Stadtverordneten, wobei mit persönlichen Angriffen nicht geizig wurde. Im vollbesetzten Zuschauereraume befanden sich hauptsächlich Arbeitslose und Angestellte des städtischen Fuhrparks, welche die fast zwei Stunden dauernde Diskussion mit großem Interesse verfolgten. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Rogalski, verlas das Protokoll einer während der letzten Sitzung gewählten Kommission, welche die Fuhrparkangelegenheit ganz eingehend geprüft hat. Dabei hat sich herausgestellt, daß die Unterhaltskosten des städtischen Fuhrparks im Vergleich zu anderen Städten und statistischen Berechnungen aus vergangenen Jahren nicht hoch sind und daß der Fuhrpark durch vielseitige Verwendung voll ausgenutzt wird. Außerdem hat die Stadtverwaltung an 13 Privatunternehmern der Stadt, welche bei eventueller Abschaffung des Fuhrparks ständige städtische Arbeiten ausführen könnten, vorgedruckte Kostenschläge zur Ausfüllung verhandelt. Es haben sich aber nur drei Firmen dazu gemeldet, und auch diese sind nicht auf alle Bedingungen der Stadtverwaltung eingegangen. Deshalb wurde beschlossen, den städtischen Fuhrpark vorläufig nicht abzuschaffen. Im zweiten und letzten Punkt der Tagesordnung wurde über das vorläufige Budget der Stadtverwaltung für das Wirtschaftsjahr 1935/36 beraten. Herr Bürgermeister Rogalski begründete in einem längeren Referat notwendige Änderungen verschiedener Positionen des Haushaltsplanes für die Stadtverwaltung und die städtischen Betriebe.

Kolmar

Beigelegter Streif. In den Streifwirren der Steingutfabrik ist wieder einmal Ruhe eingetreten. Am Sonnabend der vorigen Woche konnte der Streif der dortigen Arbeiter beigelegt werden. Die entlassenen Arbeiter wurden wieder eingestellt, die Neueingestellten ebenfalls in der Fabrik behalten.

Krotoschin

Scharfschießen. Auf dem Übungsplatz Smożew findet am Donnerstag, 14. d. Mts., von früh 7 bis nachmittags 6 Uhr ein Scharfschießen statt. Mit Rücksicht auf die damit verbundene Gefahr ist während dieser Zeit der Aufenthalt von Privatpersonen im dortigen Gebiet untersagt.

— Vom Roten Kreuz. Am Donnerstag, dem 14. d. Mts., beginnt in der hiesigen Mittelschule ein Kursus für Rettungswesen des Roten Kreuzes. Teilnehmen können daran weibliche Personen im Alter von 18 bis 40 Jahren, sowie männliche Personen der Militärkategorien C, D und E gleichen Alters. Meldungen sind an die Mittelschule zu richten.

Miloslav

t. Allgemeiner Jahrmakkt. Am 13. März findet hier Jahrmakkt für jegliche Kramwaren, landwirtschaftliche Erzeugnisse sowie für Pferde, Vieh und Schweine statt.

In zwanzig Sonderzügen, mit einem der vielen bunten blauen, gelben, roten Autobusse oder, wie eine holländische Gesellschaft gar, mit Flugzeugen waren die auswärtigen und ausländischen Besucher herbeigeströmt, um mit Zeuge des großen Kampfes in der größten Sporthalle der Welt zu sein.

Schmeling, der sein Training auf ein schnelles Anfangstempo eingestellt hatte, um nicht wieder, wie in Philadelphia, von Hamas in den ersten Runden überannt zu werden, konnte alle Runden für sich buchen. In der 6. Runde mußte der Amerikaner dreimal zu Boden. In der 7. Runde wurde Hamas, der sich noch verzweifelt mehrte, von Schmeling unaufhörlich im Ring vor sich hergetrieben. In der 8. Runde war der Amerikaner dann schon ein geschlagener Mann.

Neunte Runde —

Entscheidungsrunde

Der Gong ist kaum erklingen, da ist Schmeling bereits wieder an den Mann gegangen. Er hat Hamas erneut gestellt, jürzt sich auf ihn und deckt ihn mit einem Hagel von Schlägen zu. Der Amerikaner muß ganze Serien von Kopfstößen nehmen. Vergänglich keine Veruche, sich irgendwie Luft zu machen. Immer wieder stößt ihn die lange Linke Schmelings zurück, und eine unmittelbar folgende Rechte, die den Amerikaner am Punkt erwischt, läßt ihn zusammenfallen, ohne daß er jedoch zu Boden geht.

Inmitten dieser verzweifelten Situation springt der Chefsekundant des Amerikaners, dessen Trainer Thoma, in den Ring und erhebt das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe des Kampfes. Gleichzeitig bricht der belgische Ringrichter Ballons den Kampf ab und scheidet den Amerikaner, der im Gesicht schwer gezeichnet ist und einen vollkommen zer schlagenen Eindruck macht, in seine Cde.

In einem Orkan von Beifall geht die Schlußzene unter. Schmeling, der strahlende

Sieger, wird mit dem Kranz geschmückt. Er erhält den goldenen Handschuh der Stadt Hamburg und wird immer und immer wieder stürmisch von den Zuhauern gefeiert, die vor Begeisterung auf die Bänke springen und das Deutschlandlied singen. Schmeling geht auf seinen Gegner zu und spricht einige tröstende Worte zu ihm.

Jetzt gegen Baer

Der bessere Boxer hat diesen denkwürdigen Kampf gewonnen. Schmelings Können, das ihm einst zum Weltmeistertitel verhalf, kratzte in alter Größe, ja, der Eweltsmeister machte den Eindruck, daß er niemals besser gewesen sei. Der Sieg über Hamas war das Ergebnis einer großartigen Wiederaufbauarbeit an sich selbst. Nach diesem überwältigenden Sieg wird Schmeling nunmehr auf den Weltmeister Max Baer treffen. Es besteht Aussicht, daß dieser Kampf von dem Hamburger Veranstalter nach Deutschland gebracht wird.

Goebbels an Schmeling

Berlin. Reichsminister Dr. Goebbels richtete an Max Schmeling folgendes Telegramm: Zu Ihrem imponierenden Siege sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Reichsminister Goebbels.

Die Londoner Presse zum Siege Schmelings

London. Die gesamte englische Presse berichtet in langen Meldungen und in großer Aufmachung über den Sieg Schmelings über Steve Hamas. Einige Zeitungen, z. B. „Daily Mail“, hatten Sonderbeilagenblätter nach Hamburg entsandt, die ganz besonders eingehende und lebendige Schilderungen bringen. Der „Daily Telegraph“ sagt, Max Schmeling erlebte gestern die Stunde seines größten Ruhmes. Der Kampf war so eindeutig, daß niemals ein Zweifel über den Ausgang bestand. Hamas hat die schwerste Niederlage erlitten. Reuter schreibt: „Schmeling ist zu seiner besten Form zurückgekommen. Er hat sich seit dem Siege über Neusel gewaltig verbessert.“

Hallenportfest zum Besten der Nothilfe

Kurt Schmidt und Turczyn fliegen über Dr. Grüning

Am Sonnabend, dem 9., und Sonntag, dem 10. März, fand das 2. Deutsche Hallenportfest statt. Veranstalter war der Sportklub Poznan. Zu den Kämpfen, die in der Soloi-Halle ausgetragen wurden, traten Vertreter folgender Vereine an: Sportklub Graubenz, Männerturnverein „Vorwärts“ aus Schmiegel, Ev. Verein junger Männer Poznan, Männer-Turnverein inoffiz. und Sportklub Poznan. Der Ruberverein „Germania“ hatte im letzten Augenblick seine Meldung zurückgezogen. Die gezeigten Leistungen übertrafen fast alle diejenigen des 1. Hallenportfestes, einige lagen sogar über dem allgemeinen Durchschnitt. Dank seines fleißigen Trainings konnte der Sportklub Poznan viele erste Plätze für sich buchen. Zum ersten Male konnten deutsche Leichtathleten Posen und Pommerellens in der Halle ihre Kräfte messen.

Nach den Vorentscheidungen vom Sonnabend erwartete man am Sonntag besonders interessante Kämpfe in den Läufen. Nach einer Begrüßungsansprache von Herrn Dr. Leimert und Aufmarsch aller Teilnehmer begannen die Hauptkämpfe mit folgenden Ergebnissen:

60-Meter-Lauf für Junioren: 1. Josef Lettink (M. T. B. P.) 7,9 Sek., 2. Wurst (M. T. B. (Schm.)) 8,1 Sek., 3. Böjche (S. C. P.) 8,3 Sek.

80-Meter-Lauf für Senioren: Kurt Schmidt (S. C. P.) siegt überlegen in 9,4 Sek. vor Dr. Grüning (S. C. G.) 9,6 Sek., 3. Kurt Lettink (M. T. B. P.) 9,7 Sek.

Im 3000-Meter-Mannschafts-Lauf siegte die Mannschaft des S. C. P. mit Schulz 10 Min. 43,8 Sek., Mühling 11 Min. 05,1 Sek. und Moldenhauer vor der Mannschaft des S. B. J. M.

Hochsprung für Senioren: 1. Porzynski (S. C. P.) 1,86 Meter, 2. Kurt Schmidt (S. C. P.) 1,86 Meter, 3. Neundorf (S. C. G.) 1,62 Meter. Eine scharfe Konkurrenz, deren Ablauf die Zuschauer, deren Zahl im Hinblick auf den guten Zweck der Nothilfe man sich größer gewünscht hätte, zu wiederholten Beifallstürmen hinriß.

Im 60-Meter-Lauf für Senioren siegte Turczyn (S. C. P.) in 7,4 Sek. nach hartnäckigem Endkampf um Brustbreite. 2. Dr. Grüning (S. C. G.) 7,4 Sek., 3. Erhorn (S. C. P.) 7,5 Sek.

Kugelstoßen für Senioren: 1. Turczyn (S. C. P.) 12,24, 2. Neundorf (S. C. G.) 12,02, 3. Kurt Schmidt (S. C. P.) 11,16. Den vierten Platz besetzte Peter vom S. B. J. M., der mit seinem letzten Wurf bald Kurt Schmidt verdrängt hätte.

1000-Meter-Lauf für Senioren: 1. Neubauer (S. C. G.) 2 Min. 58,4 Sek., 2. Czarnecki (S. C. P.) 3 Min. 08,7 Sek., 3. Ludau (S. C. G.) 3 Min. 47,6 Sek.

Hochsprung für Junioren: 1. Schwarz (M. T. B. Schm.) 1,39, 2. Josef Lettink (M. T. B. P.) 1,34, 3. Böjche und Lishta (S. C. P.) 1,29 Meter.

Weitsprung für Senioren: 1. Turczyn (S. C. P.) 5,73, 2. Reiß (S. C. G.) 5,70, 3. Porzynski (S. C. P.) 5,55 Meter.

Kugelstoßen für Junioren: 1. Schwarz (M. T. B. Schm.) 12,33, 2. Josef Lettink (M. T. B. P.) 11,22, 3. Start (S. B. J. M.) 9,96 Meter.

60-Meter-Hürdenlauf für Senioren: 1. Kurt Schmidt (S. C. P.) und Neundorf (S. C. G.) 9,7 Sek., 2. Reiß (S. C. G.) 10 Sek.

4 x 1 Kunden-Staffel. Die Mannschaft des S. C. P. mit Kojezski, Czarnecki, Gottschall und Kurt Schmidt siegte in 1 Min 58,8 Sek. Zweite wurde die Mannschaft des S. C. G. in 2 Min. 03,4 Sek., Inapp vor der B-Mannschaft des S. C. P.

Leider fiel das Korbballspiel aus. Mit der 4 x 1 Kundenstaffel fanden die 20 Kämpfe (8 Vor-, 12 Hauptkämpfe) ihren Abschluß.

Sport-Rundschau

Bei den Posen Bezirksmeisterschaften im Boxen sind folgende Meister ermittelt worden: Birski, Sobowial, Rogowski, Kataloj, Sipinski, Lemandowski, Szynura und Karpiaki. Alle 6 Partaner und 2 Vertreter von „Cuiavia“ aus Snowroclaw. Rajnar und Majchracki trauten sich an den Meisterschaftskämpfen nicht zu beteiligen, da sie, auch ohne Bezirksmeister zu sein, bei den Landesmeisterschaften, die in Polen stattfinden werden, ihren Titel verteidigen können. Der Landesmeister Pilat wurde vor dem Schlußkampf zurückgenommen.

Die Posen „Barta“, deren Ligamannschaft gestern gegen R. P. W. 3:0 gewann, hat sich an die Fußballverbände Deutschlands, Österreichs, Ungarns und der Tschechoslowakei mit der Bitte gewandt, Kandidaten für einen Trainer zu nennen.

Dem kommenden „Soloi“-Boxturnier wird ein sehr lebhaftes Interesse entgegengebracht. Von den vier deutschen Teilnehmern haben Mrazek und Stein im Länderkampf gegen die Tschechoslowakei, den Deutschland mit fünf Punkten 10:6 gewinnen konnte, ihre tschechischen Gegner geschlagen, so daß ihre Qualität noch weiter gehoben worden ist. Mrazek wird im Rahmen des Turniers den Tschechen Hrubes, den er in Breslau knapp nach Punkten schlug, in Posen Revanche geben. Aus den Aussagen dieses Kampfes darf man deshalb ganz bestimmt gespannt sein.

Der Kampf um die Brandenburgische Fußball-Meisterschaft, der seit einem halben Jahre mit seinem ständigen Wechsel in der Spitzengruppe der Punktabelle die Berliner Fußballer in Atem hielt, ist am Sonntag entschieden worden. Nach dramatischem Spielverlauf gelang Hertha-BSC vor 35 000 Zuschauern im Stadion den HSV knapp, aber verdient 2:1 zu eroberte mit diesem Sieg den Meistertitel des Landes III. Denn auch Viktoria kann in ihrem letzten Spiel am kommenden Sonntag gegen den 1. FC Guben „Hertha“ nicht mehr einholen.

In Lemberg werden augenblicklich die Landesmeisterschaften im Eishockey zu Ende geführt. Als vierter Teilnehmer der Schlussspiele hat sich neben „Garni“, „Lechia“ und „Cracovia“ der Posen „A.S.“ qualifiziert, der in zwei Ausscheidungsspielen die Warschauer „Legia“ inapp 1:0 besiegte.

Die polnischen Zollermäßigungen für Kraftwagen

Die vor kurzem von der polnischen Regierung in Ausführung des neuen polnisch-englischen Handelsabkommens verfügte Ermäßigung der Zölle für die Einfuhr von Kraftwagen...

Danzig und der polnisch-englische Handelsvertrag

Von den Auswirkungen des Handelsvertrages zwischen Polen und Grossbritannien, dem Danzig als vertragschliessende Partei beiträgt...

Zollbegünstigungen (besonders zu nennen sind die Zollbegünstigungen für Maschinen, und zwar vor allem Textilmaschinen, landwirtschaftliche und Müllereimaschinen...

Für den Danziger Handel wird es ferner von sehr grosser Bedeutung sein, wie weit er in die unmittelbaren Vereinbarungen („purchasing agreements“)

Bei den Verhandlungen in London war der Senat der Freien Stadt Danzig durch einen Delegierten vertreten. Es steht zu erwarten, dass durch die enge Zusammenarbeit...

Danzig tritt dem polnisch-englischen Handelsvertrag bei

Die Danziger Regierung hat durch einen Bevollmächtigten die Zustimmung der Freien Stadt zu dem provisorischen Inkrafttreten des polnisch-englischen Handelsvertrages erklärt...

Durch den Handelsvertrag bleiben bekanntlich für die wichtigsten Ausfuhrwaren des polnischen Zollgebietes die bisher geltenden Einfuhrbestimmungen Grossbritanniens bestehen...

Wie sich die neuen Bestimmungen für die Einfuhr englischer Waren in das polnische Zollgebiet für Danzig auswirken werden, lässt sich gegenwärtig noch nicht übersehen.

Der polnisch-englische Handelsvertrag und die polnische Holzindustrie

Wie aus den Ausführungen der polnischen Wirtschaftspresse zum polnisch-englischen Handelsvertrag hervorgeht, bringt das neue Abkommen der polnischen Holzindustrie keine besonderen Vorteile.

Erfolg der Bromberger Getreide- und Produktenbörse

Der erst im Herbst 1933 erfolgten Gründung der Bromberger Getreide- und Produktenbörse ist 1934 ein voller Erfolg beschieden gewesen.

Die Ausfuhr von Erlenholzmaterial für Sperrholz aus Polen

Schon seit einiger Zeit ist in polnischen Holzkreisen eine Meinungsverschiedenheit darüber ausgebrochen, ob Polen in der Lage ist, Erlenholz für die Sperrholzerzeugung auszuführen.

Generalversammlung der Polnisch-Englischen Bank

In der Generalversammlung der Polnisch-Englischen Bank A.-G., an der auch der Vizepräsident des Verwaltungsrates A. C. D. Gairdner...

Neue regelmässige Schiffsverbindung zwischen Gdingen und Hamburg

Die Maklerfirma H. Lenczat & Co. Ltd. in Gdingen hat zwei neue regelmässige Linien, die Gdingen und Danzig mit Helsingfors und Hamburg bzw. mit Abo-Mantyluoto und Hamburg verbinden werden...

Märkte

Getreide. Posen, 11. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze: Roggen 575 t 15.50, 15 t 15.45; Hafer 15 t 15.05, 15 t 15.00.

Table with columns for grain types (Roggen, Weizen, Gerste, etc.) and their prices in Zloty. Includes sub-sections for 'Richtpreise' and 'Stimmung: ruhig'.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1047, Weizen 342, Gerste 625, Hafer 122.5, Roggenmehl 62.5, Weizenmehl 150.5...

Getreide. Bromberg, 9. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg.

Table with columns for grain types and prices in Bromberg. Includes sub-sections for 'Inlandmärkte' and 'Auslandmärkte'.

Getreidepreise im In- und Auslande. Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 25. 2. bis 3. 3. nach Berechnung des Büros der Getreide- und Warenbörse in Warschau für 100 kg in Zloty.

Börsen und Märkte

Posener Börse

Table listing various securities and their prices on the Poznan stock exchange, including Staatskonvert-Anleihe, Obligations, and Pfandbriefe.

Warschauer Börse

Table listing various securities and their prices on the Warsaw stock exchange, including Rentenmarkt, Staatskonvert-Anleihe, and various bank obligations.

Table listing exchange rates for various locations like Kielce, Kalisz, Lodz, and Starachowice.

Aktien: Die Aktienbörse wies uneinheitliche Stimmung auf, den Gegenstand zu offiziellen Verhandlungen bildeten 3 Gattungen Dividendenpapiere.

Bank Polski 91.25 (92.25), Lilpop 10.25 (10.35), Starachowice 15.30-15.75 (15.25).

Amtliche Devisenkurse

Table showing official exchange rates for various currencies like Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, and Zürich.

Tendenz: fest

Devisen: Die Geldbörse hatte einen lebhaften Verlauf, die Kurse gestalteten sich uneinheitlich mit festeren Schattierungen.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.22%, Golddollar 8.87-8.88, Goldrubel 4.55-4.56, Silberdollar 1.60-1.62, Tschernowonez 1.15-1.16.

Amtlich nicht notierte Devisen: Montreal 5.17, Oslo 126.00.

4 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Danziger Börse

Danzig, 9. März. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0260-3.0320, London 1 Pfund Sterling 14.45-14.49, Berlin 100 Reichsmark 122.98-123.22, Warschau 100 Zloty 57.70 bis 57.81, Zürich 100 Franken 99.30-99.50, Paris 100 Franken 20.18-20.22, Amsterdam 100 Gulden 207.19-207.61, Brüssel 100 Belga 71.40 bis 71.54, Prag 100 Kronen 12.78-12.81, Stockholm 100 Kronen 73.60-73.74, Kopenhagen 100 Kr. 64.60-64.72, Oslo 100 Kronen 72.70-72.84; Banknoten: 100 Zloty 57.71-57.82.

4proz. (früher 5proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie I-9) 50.00 bz.

Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wajsbach; Für den Anzeigen- und Adressenteil: Hans Schwarzfopf. - Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwa. Sämtlich in Polen, Szwecznictwa 6.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten in großer Auswahl... Carl Wolkowitz 27 Grudnia 9 Diplom-Optiker 27 Grudnia 9



Zur Frühjahrsbestellung empfehle ich: Pflugteile Multiofortteile Kultivatorzinken und -schare Eggenzinken



Aug. Hoffmann, Gniezno, Tel. 212 Baumschulen und Rosen-Grosskulturen Erstklassige, grösste Kulturen garantiert sortenechter Obstbäume

Rotklee - Weißklee offerieren preiswert W. Kalmus i Syn, Leszno Wlkp. Telefon 21 u. 200

Haushaltungstürje Janowik Janowicz, pow. Znin Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen. Gründliche Ausbildung im Kochen, Baden, Schneidern

Euche für Dom. Lęzce, pow. Międzybóże, 2600 Morgen groß, per 1. 4. 1935. I. Beamten.

Saatkartoffeln Rosafolia I. von der W. J. X. anerkannte Abfaat hat abzugeben

Goldwaren-Fabrikation Ausführung von Reparaturen und Neuanfertigungen billigst und schnellstens M. FEIST, Goldschmiedemeister

Gardinen Steppdecken Ausstattungen in Bett- und Leibwäsche Wäschefabrik Leinenhaus Poznań Stary Rynek 76

Schriften für Schweinezüchter und Schweinemäster Schweinehaltung und Schweinekrankheiten... Kosmos-Buchhandlung Poznań, Zwierzyniecka 6

Kleine Anzeigen Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags

Verkäufe Konserver-Dosenverschluss- und Abschneidemaschinen... Drillmaschinen 3 m "Zimmermann", 1 1/2 m "Siedersleben"

Continental Schreibmaschinen für Haus und Büro... Strümpfe Seiden-Strümpfe, Racco-Strümpfe

Haupt-Treibriemen aus Ia Kamelhaar für Dampfsechszätze... Harmonium fast neu, 8 Register, sanfter, voller Orgelton

Vermietungen Komfortable 5 Zimmerwohnung III. Etage, 1. April frei... Mietsgesuche Altes Ehepaar sucht ab 1. oder 15. April eine 2 Zimmerwohnung

Arbeitsames, ehrliches Mädchen sucht Bedienungstelle... Offene Stellen Suche zum 1. April gewandtes, zuverlässiges, evangel.

Verschiedenes Radio Apparate, Resonanzgeräte... MIX Poznań, Kantaka 6a Tel. 23-96

Bierverlag Selter- und Limonaden-Fabrik, Eiseller, altes Geschäft... Suche solide Schlafstelle

Unterricht Unterricht in Bilanzkunde sofort... Kino „Gwiazda“ Ab morgen: Frühling-Parade

Sarrazin's Kartoffel-Pflanzlochmaschinen mit Federzahn-Vorsehar 2-reihig 3-reihig 4-reihig

J. Schubert Leinenhaus und Wäschefabri... Poznań, Stary Rynek 76

Schrotmühle kombiniert Säckselmahlmaschine mit Motor... Kaufgesuche 30 Kühe hochtragend, schwarzweiß, jung, nicht unter 550 kg

Selenanter Maschinenschloffer Dreher und Chauffeur... Inspektor leibig, 35 Jahre alt, kath., polnischer Staatsangehöriger

Eleve ab 1. April auf mittleres Gut gesucht... Färrsche Winiary, pow. Sniezno

Bücher als Freunde des Landwirts Besuchen Sie bitte ohne Kaufzwang die Ausstellung landwirtschaftlicher und gärtnerischer Lehrbücher Kosmos-Buchhandlung